

Abschnitt im geolog. Aufnahmebetrieb. Darüber hinaus bekämpfte er mit Erfolg polit. Bestrebungen, die die Unabhängigkeit der Geolog. Reichsanstalt in Frage stellten. Zu T.s Leistungen zählen seine umfangreichen geolog. Landesaufnahmen, die er monarchieweit durchführte. Er befasste sich mit der Gliederung des Karpaten Sandsteins sowie des Jungtertiärs (Neogen) und nahm zum Problem der Erdölbildung mit neuen Ideen Stellung. In Fragen der Überschiebungen im Karpatenraum lehnte T. →Eduard Sueß' Ansichten ab. Diskrepanzen mit Sueß gab es auch bei der Interpretation des Löß. T. schrieb Beitr. zur Geschichte der Geol. und vertrat Österr. ab 1881 auf zahlreichen internationalen (Geologen-)Kongressen. 1903 fungierte er als Gen.sekr. des 9. Internationalen Geologenkongresses in Wien, 1906 als Präs. des 10. Internationalen Geologenkongresses in Mexiko. 1912 war er Gast der British Association for the Advancement of Science in Dundee. T. war u. a. ab 1873 Mitgl. der Geograph. Ges. (1896–1900 Vizepräs., 1900–08 Präs., 1908–31 Ehrenpräs.), ab 1883 der Dt. Akad. der Naturforscher Leopoldina, ab 1912 der Geolog. Ges. sowie Ehrenmitgl. zahlreicher ausl. Ges. 1905 HR, erhielt er 1915 die Franz v. Hauer-Medaille; 1898 Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl., 1916 Ritter des Leopold-Ordens.

Weitere W.: s. Poggendorff 3–4; Hammer, Jb.

L.: NFP, 13. 9. 1906, 15., 16. 6. 1915, 15. 6. 1925; WZ, 16. 6. 1915; Eisenberg 2; Jb. der Wr. Ges.; Poggendorff 3–4 (m. W.); 6; G. Geyer – A. Matosch, in: Verh. der k. k. Geolog. Reichsanstalt, 1915, S. 169ff.; W. Hammer, in: Jb. der Geolog. Bundesanstalt 81, 1931, S. 403ff. (m. B. u. W.); ders., in: Mitt. der Geolog. Ges. in Wien 24, 1931, S. 134ff.; Verh. der Geolog. Bundesanstalt, 1931, S. 95ff.; E. B. Mathews, in: Bulletin of the Geological Society of America 43, 1932, S. 115 (m. B.); Die Geolog. Bundesanstalt in Wien ..., red. Ch. Bachl-Hofmann u. a., 1999, S. 73ff., 91f., 108, 124 (m. B.); Biograph. Enz. dt.sprachiger Naturwiss. 2, ed. D. v. Engelhardt, 2003; D. Henze, Enz. der Entdecker und Erforscher der Erde 5, 2004; Österr. in der Welt, die Welt in Österr. ..., ed. I. Kretschmer – G. Fasching, 2006, S. 41 (m. B.); Geolog. Bundesanstalt, Wien.

(T. Cernajsek)

**Tihanyi Kálmán**, Techniker, Physiker und Erfinder. Geb. Úzbég, Ungarn (Zbehy, SK), 8. 4. 1897; gest. Budapest (H), 26. 2. 1947. – T. absolvierte 1913 die elektrotechn. Fachschule in Preßburg und maturierte 1915 in Waitzen (Vác). Im 1. Weltkrieg zunächst Res.off.anwärter in der Honvéd-Inf.div. 4, wurde er 1917 in den Rang eines Lt. erhoben und diente i. d. F. als Radiotechniker im Kriegshafen von Pola (Pula). Ab 1924 vertiefte er seine Kenntnisse u. a. bei dem

Maschinenbauing. und Elektrotechniker Imre Pöschl an der TU in Budapest (ohne Abschluss). 1929–40 lebte und forschte er in England, Italien und Dtl., 1940 kehrte er nach Ungarn zurück. 1944 wurde er infolge seiner deutschlandfeindl. Einstellung verhaftet und monatelang in Untersuchungshaft gehalten. T. gilt als einer der Pioniere der Fernsehtechnik. 1926 reichte er in Ungarn den Patentantrag für das sog. Radioskop, ein vollständiges elektron. Fernsehsystem, ein. Nach einigen Verfeinerungen beantragte er 1928–29 weitere Patente für vollständige Fernsehsysteme mit elektron. Sender- und Empfängeröhren in Dtl., England, Frankreich und den USA. T.s Ideen stellten eine Lösung für ein Fernsehsystem, das auf dem Prinzip der kontinuierl. Elektronenemission mit Akkumulation und Lagerung von Sekundärelektronen beruhte, dar und trugen maßgeb. zur Entwicklung der Fernsehtechnik sowie zur zukünftigen industriellen Massenproduktion bei. Ob T. als alleiniger Erfinder des Ikonoskops, der Kameraröhre des Speichertyps, bezeichnet werden kann, ist dennoch fragl., da bislang nicht nachgewiesen ist, ob er selbst jemals eine funktionstüchtige Röhre gebaut hat. In Dtl. verhandelte er mit Telefunken und Siemens über die Produktion seiner Erfindung, Loewe AG und Fernseh AG kauften sein Patent. 1930 musste die RCA (Radio Corporation of America) sein amerikan. Patent erwerben, da es Ansprüche enthielt, die sich auf den Prototyp bezogen, an dem Vladimir Zworykin bei der RCA arbeitete. Des Weiteren entwickelte T. ab 1929 ein mit Infrarot-Strahlen gelenktes unbemanntes Luftfahrzeug für das Luftfahrtministerium in England. 1931 setzte er seine Arbeit in Genua fort, wo er diese Drohne für die Bedürfnisse der italien. Kriegsmarine adaptierte. In den 1930er- und 1940er-Jahren beschäftigte er sich in erster Linie mit der Erforschung und den Anwendungsmöglichkeiten der Ultraschalltechnol. Sein Radioskop wurde 2001 in das UNESCO-Weltdokumentenerbe aufgenommen.

W.: s. M. Életr. Lex.

L.: M. Életr. Lex. (m. B., W. u. L.); F. Schröter, in: Hdb. der Bildtelegraphie und des Fernsehens, ed. ders., 1932, S. 61; V. Babits, A távolbalítás technikája, 1947, passim; P. Vajda, Nagy magyar feltalálók, 1958; ders., in: Technikatörténeti Szemle 7, 1973–74, S. 81ff.; ders., Magyar Alkotók – Creative Hungarians, 1975, S. 64ff.; Magyarok a természettudomány és a technika történetében, ed. F. Nagy, 1986; K. Tihanyi Glass, in: Technikatörténeti Szemle 20, 1993, S. 173ff.; Magyar tudósl., 1997 (m. L.); K. Tihanyi, in: Magyar Tudomány 45, 2000, S. 774ff.; A. Abramson, Die Geschichte des Fernsehens, 2002,